

Fachinformationen der Blätter der Wohlfahrtspflege

Blätter der Wohlfahrtspflege – Deutsche Zeitschrift für Soziale Arbeit – www.bdw.nomos.de

Sechs Kernforderungen zum Bundesteilhabegesetz

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat sich zusammen mit dem Deutschen Roten Kreuz, dem Deutschen Gewerkschaftsbund, dem Bundesbehindertenbeauftragten, dem Deutschen Behindertenrat und anderen Organisationen auf sechs Kernforderungen zum Bundesteilhabegesetz verständigt. Neben einer Stärkung des Wunsch- und Wahlrechts behinderter Menschen verlangen die Kernforderungen der Verbände auch ein Verfahrensrecht, das Leistungen zügig, abgestimmt und wie aus einer Hand für Betroffene ermöglicht. Die Eingliederungshilfe müsse sich hier einpassen und die durch das SGB IX bereits erzielten Fortschritte seien zu bewahren und auszubauen.
www.der-paritaetische.de

Wohlfahrtsverbände fordern Reform des Bildungs- und Teilhabepakets

Anlässlich des fünfjährigen Bestehens des Bildungs- und Teilhabepaktes hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege eine Reform dieses Instruments der Kinder- und Jugendförderung verlangt. Die Wohlfahrtsverbände sehen es als dringlich an, die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und bürokratische Hürden abzubauen, damit die Leistungen besser bei Kindern und Jugendlichen ankommen. In einer Stellungnahme werden als zentrale Anliegen genannt: die bundesweite Einführung von Globalanträgen; der Wegfall des Antragsanfordernis auf persönlichen Schulbedarf bei Kinderzuschlag und Wohngeld; die Erhöhung des Schulbedarfspaketes; Flüchtlingskinder sollten nicht von der Ausstattung mit persönlichem Schulbedarf ausgeschlossen bleiben; die Fahrkosten zu den Teilhabeleistungen sollten gesetzlich verankert werden. Darüber hinaus werden die Teilhabeleistungen der Höhe als zu niedrig angesehen und sollten deshalb

angepasst werden. Sie sollten zudem nicht in einem abschließenden Katalog geregelt werden. Weiter wird eine Ausweitung der Schüler-Lernförderung (Nachhilfe) verlangt und die Streichung des Eigenanteils von einem Euro je Schultag bei der gemeinschaftlichen Mittagsverpflegung.
www.bagfw.de

Paritätischer zieht negative Gesamtbilanz zur sozialen Lage

Eine armutspolitisch »ungenügende« und insgesamt »alarmierende« Gesamtbilanz attestiert der Paritätische Wohlfahrtsverband der Bundesregierung in seinem aktuellen Jahresgutachten 2016 zur sozialen Lage in Deutschland. Trotz anhaltend guter Wirtschaftsentwicklung verharre die Armut in Deutschland auf hohem Niveau und verfestige sich die ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen, so die Analyse ausgewählter sozioökonomischer Indikatoren. Jüngste Gesetzesmaßnahmen drohten die bestehende Ungleichheit sogar noch zu verschärfen, so das Ergebnis des Gutachtens. Der Paritätische fordert durchgreifende sozialpolitische Reformen insbesondere zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit und Altersarmut. Der Paritätische formuliert in seinem Jahresgutachten Handlungsempfehlungen an die Politik und fordert u. a. den Ausbau öffentlich geförderter Beschäftigung, eine bedarfsgerechte Anhebung der Regelsätze in Hartz IV sowie eine durchgreifende Rentenreform: Das Rentenniveau sei anzuheben und zu stabilisieren, die staatliche Förderung der Riester-Rente und Entgeltumwandlung einzustellen und die Altersgrundsicherung armutsfest auszugestalten.
www.der-paritaetische.de

Eckpunkte zur Hilfeplanung bei Obdachlosigkeit

Ein Arbeitskreis des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Berlin hat Eckpunkte zur Hilfeplanung bei Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten

(§§ 67, 68 SGB XII) erarbeitet und veröffentlicht. Der Hilfeplan soll danach innerhalb der ersten sechs Wochen nach Leistungsbeginn unter Mitwirkung der Leistungsberechtigten vom Leistungserbringer erstellt werden. Der Hilfeplan ist in sieben Lebensbereiche gegliedert, die für die Beurteilung der Hilfebedarfe im Rahmen der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten von Bedeutung sind: Wohnsituation, finanzielle Situation, Arbeit und Ausbildung, rechtliche Situation, soziale Situation, gesundheitliche Situation und sonstiges. Der Arbeitskreis möchte mit dieser Empfehlung kein einheitliches Instrument oder gar Formular der Hilfeplanung vorgeben. Vielmehr sollen Kriterien eines qualitativen Prozesses von Hilfeplanung zur Verfügung gestellt werden. Diese Hinweise sollen trägerindividuelle Rahmenbedingungen sowie konzeptionelle Schwerpunkte berücksichtigen und zur Vielfalt und Individualität der Angebote beitragen.
www.paritaet-berlin.de

Themenheft informiert über unbegleitete junge Flüchtlinge

Der Evangelische Erziehungsverband hat eine Broschüre zum Thema »Basiswissen: (Un-) begleitete minderjährige Flüchtlinge« veröffentlicht. Experten befassen sich in dem Heft mit den Rechtsgrundlagen, den Konzepten zur Betreuung und mit den Erfahrungen im Umgang mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen. Dabei schildern die Autoren auch neue Projekte, etwa zur Vermittlung von Gastfamilien. Das Themenheft kostet 12,- Euro zuzüglich der Versandkosten.
www.erev.de

Neuer Masterstudiengang Beratung

Zum Sommersemester 2017 startet der neue berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengang »Ehe-, Familien- und Lebensberatung« im Bistum Hildesheim in

Zusammenarbeit mit der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen in Köln. Das postgraduale Studium führt Interessenten aus dem gesamten Bundesgebiet in acht Semestern zum Masterabschluss. Die Weiterbildung berechtigt zur Mitarbeit in allen katholischen Beratungsstellen und in allen institutionellen Beratungsstellen im Deutschen Arbeitskreis für Jugend-, Ehe- und Familienberatung. Mit dem Abschluss »Master of Counseling« können Absolventen darüber hinaus in Einrichtungen des psychosozialen Bereichs arbeiten und sind zur Promotion berechtigt. Lehrveranstaltungen finden an durchschnittlich elf Wochenenden pro Jahr in Hannover statt. Hinzu kommen maximal zwei Blockveranstaltungen Selbsterfahrung mit jeweils vier Tagen pro Jahr. Die Studierenden hospitieren ab dem 2. Semester an einer Beratungsstelle und führen ab dem 3. Semester als Praktikanten selbstständig Beratungsgespräche durch. Die Kursgebühr beträgt 2.400 Euro pro Jahr und pro Person.
www.master-efl.de

China benötigt eine Million zusätzliche Sozialarbeiter

China wird bis 2020 eine Million zusätzliche Sozialarbeiter benötigen. Dies sagte der chinesische Minister für zivile Angelegenheiten Li Liguo anlässlich des letzten Welttags der Sozialen Arbeit am 15. März 2016 nach einem Bericht von Radio China International (CRI), dem staatlichen Auslandsrundfunk der Volksrepublik China. Im Zuge der rapiden Urbanisierung wachse die Gruppe der Bevölkerung, die auf soziale Unterstützung angewiesen ist, stark an. Zwar verfüge China über zahlreiche qualifizierte Sozialarbeiter, doch bestünden noch Mängel in der Jobverteilung, fügte Li hinzu. Dem Minister zufolge bestehen derzeit 4.686 registrierte private Institutionen für Soziale Arbeit in China. Im Jahr 2011 setzte sich die Regierung das Ziel, bis 2020 insgesamt Stellen für über 1,45 Millionen Sozialhelfer zu schaffen. Die Armutsbekämpfung sei eine wesentliche Aufgabe der Sozialarbeit. Schwerpunkte in diesem Bereich seien die Betreuung von in ländlichen Regionen zurückgelassenen Kindern und Senioren, deren familiäre Bezugspersonen sich zum Arbeiten in die Metropolen begeben haben. Die staatlichen Strukturen für soziale Dienstleistungen befinden sich noch in der Anfangsphase. Huang Shengwei, stellver-

tretender Abteilungsleiter für Sozialarbeit beim Ministerium für zivile Angelegenheiten, betonte, es mangle derzeit an politischen Unterstützungsmaßnahmen. Zugleich fehlten für viele Sozialarbeiter feste Arbeitsplätze, während die Bedürfnisse nach professioneller Sozialarbeit sehr stark seien.
<http://german.cri.cn>

Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit gegründet

Der »Kooperationsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit« hat sich am 4. März 2016 an der Frankfurt Fachhochschule (»University of Applied Sciences«) gegründet. Ziel des Kooperationsverbundes ist die bessere Darstellung und Vertretung der offenen Kinder- und Jugendarbeit, insbesondere auf Bundesebene. Zudem wollen die Gründungsmitglieder aus Hochschulen und Trägern eine bundesweite Plattform für die Auseinandersetzung, Diskussion und Weiterentwicklung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Deutschland schaffen.
www.frankfurt-university.de

Neues Förderprogramm für Mehrgenerationenhäuser

Das Bundesfamilienministerium wird Mehrgenerationenhäuser ab 2017 bis 2020 mit neuer inhaltlicher Fokussierung fördern. So wird es nicht mehr vier, sondern nur noch zwei Schwerpunkte geben: die Gestaltung des demografischen Wandels und die Integration von Menschen mit Migrations- und Fluchtgeschichte. Zudem sollen drei Querschnittsziele verfolgt werden, nämlich die generationenübergreifende Arbeit, die Einbindung von freiwilligem Engagement und Sozialraumorientierung. Hauptziel ist es aus Ministeriumssicht, die Kommunen in ihrer Koordinierungsfunktion zur Bewältigung des demografischen Wandels und aktueller Herausforderungen wie zum Beispiel der Flüchtlingsintegration zu stärken. Um Erfahrungswissen zu sichern, sollen die bisherigen Standorte und Trägerstrukturen im neuen Bundesprogramm möglichst erhalten bleiben. Allerdings wird eine reine Kofinanzierung von Kommune, Landkreis oder Land nicht mehr ausreichen, sondern es bedarf eines offiziellen Beschlusses der kommunalen Vertretungskörperschaft, in dem konzeptionelle Überlegungen enthalten sind, wie

das Mehrgenerationenhaus in die kommunalen Planungen zur Bewältigung des demografischen Wandels einbezogen werden kann. Der Bund wird weiterhin für eine wissenschaftliche Begleitung sorgen. Bereits in diesem Jahr werden in einem Pilotprojekt mit bis zu zehn weiteren Mehrgenerationenhäusern die Vorgaben und Inhalte des im Januar 2017 startenden neuen Bundesprogramms erprobt.
www.bmfsfj.de

So geht Soziale Arbeit



Eine Neuerscheinung will als kurzgefasste Einführung in die Wissenschaft der Sozialen Arbeit insbesondere für Studierende in den ersten Semestern dienen. Das Buch »So geht Soziale Arbeit« beantwortet in verständlicher Sprache die grundlegenden Einstiegsfragen zum Studium, zur Profession und zur Disziplin Sozialer Arbeit sowie ihrem identitätsstiftenden Kern. Übungsaufgaben und weiterführende Literaturhinweise sollen zum Selbststudium anregen. Das Curriculum wurde mit Studierenden erarbeitet und erprobt. Die Kapitel entsprechen jeweils einem zweistündigen Vorlesungsinhalt; sie können als Besprechungsgrundlage für Tutorien und als Prüfungsgrundlage verwendet werden.
Hugo Mennemann, Jörn Dummann: Einführung in die Soziale Arbeit. Nomos Verlagsanstalt, Baden-Baden 2016. 211 Seiten. 24,90 Euro. ISBN 978-3-8487-2718-6.

Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe erneuert

Pünktlich zu seinem zehnten Geburtstag geht das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe mit einem neuen Design an den Start. Das Angebot soll als Anlaufstelle für alle dienen, die über die Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe sowie in thematisch angrenzenden Bereichen auf dem Laufenden bleiben möchten und Materialien zum eigenen Arbeitsbereich,

nach aktuellen jugendpolitischen Initiativen und Fördermitteln suchen. Ein neues Navigationskonzept soll die bestmögliche Orientierung und einen optimalen Zugriff auf die vielfältigen Informationsangebote bieten. Das Fachkräfteportal bietet auch als Kommunikationskanal den Institutionen der Kinder- und Jugendhilfe auf Basis einer Kooperation die Möglichkeit, der Fachöffentlichkeit eigene Inhalte und Angebote nahezubringen. Durch neue, einfacher Eingabeformulare können die mittlerweile über 150 Partnerorganisationen das Portal über einen eigenen Zugang für ihre Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Das Fachkräfteportal der Kinder- und Jugendhilfe ist ein Kooperationsprojekt der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe und Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. und wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie die Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesjugend- und Familienbehörden gefördert.

www.jugendhilfeportal.de

Ratgeber für haupt- und ehrenamtliche Flüchtlingshelfer

Die Bundespsychotherapeutenkammer hat einen Ratgeber für haupt- und ehrenamtliche Flüchtlingshelfer veröffentlicht. Die Broschüre informiert darüber, wie sich eine traumatische Erkrankung bemerkbar macht und erläutert, was Flüchtlingshelfer tun können oder lassen sollten. Viele Flüchtlinge haben in ihrem Heimatland und auf der Flucht Traumatisches erlebt. Ein großer Teil von ihnen leidet noch lange unter den schrecklichen Erlebnissen. Diese Menschen fühlen sich bedroht, obwohl keine akute Gefahr mehr besteht. Flüchtlingshelfer wissen häufig nicht, wie sie traumatisierte Flüchtlinge angemessen unterstützen können.

www.bptk.de

Vielfalt und soziale Ausgrenzung im Alter

Die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros stellt einige Ergebnisse der Lernwerkstatt »Bildung für Teilhabe und Vielfalt« vom Januar 2016 vor. Die 25-seitige Dokumentation soll anregen, sich mit den wesentlichen Erkenntnissen zu Vielfalt und sozialer Ausgrenzung im Alter auseinanderzusetzen.

www.seniorenbueros.org

Kennzahlen

»Ohne Zahl kann die Vielheit der Dinge nicht bestehen; denn ohne Zahl gibt es keine Unterscheidung, Ordnung, Proportion, Harmonie.«

Nikolaus von Kues, deutscher Philosoph (1401–1464)

114.894

Zahl der meldepflichtigen Versicherungsfälle (Arbeitsunfälle, Wegeunfälle, Berufskrankheiten), die Ende 2015 bei der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege vermerkt wurden

1.038.008

Zahl der Empfänger ab 18 Jahren von Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII) in Deutschland im Dezember 2015

980.100

Zahl der im Jahr 2015 in Deutschland von der Bundesagentur für Arbeit gegenüber erwerbsfähigen Hilfebedürftigen in der Grundsicherung (Hartz IV) ausgesprochen Sanktionen

748.782

Zahl der Menschen, die im Jahre 2014 in Deutschland rechtskräftig verurteilt wurden

13.207

Zahl der vom Medizinischen Dienst in Deutschland geprüften stationären Pflegeeinrichtungen (Stand Mai 2015)

13.215

Zahl der Hochschulanfänger ohne Abitur oder Fachhochschulreife im Jahre 2013 in Deutschland

1.388

Zahl der Brauereien in Deutschland im Jahre 2015